

# WEBVIDEOREIHE „ANGEKOMMEN“ GESTARTET

---

„Junge Geflüchtete müssen eine Vielzahl biografischer Brüche und traumatische Erfahrungen bewältigen – und für ihr Alter oft enorm viel Verantwortung schultern“

- Webvideo-Reihe „angekommen“ im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung soll junge Menschen für den Alltag Gleichaltriger mit Fluchterfahrungen sensibilisieren
- Creator\*innen, die selbst eine Fluchtbiografie oder Bezüge zum Thema haben, vermitteln Hintergrundinformationen, sprechen über ihre Erfahrungen oder interviewen Betroffene zu Themen wie Bürokratie, mentale Gesundheit oder Kinder, die für ihre Eltern dolmetschen
- Acht Videos werden begleitend zu Internationalen Wochen gegen Rassismus im März auf TikTok und Instagram ausgespielt

**Wie ist es in Deutschland anzukommen? Welche Erfahrungen machen junge Geflüchtete? Diesen Fragen widmet sich das Webvideo-Projekt „angekommen“, das im März während der internationalen Wochen gegen Rassismus auf den Instagram- und TikTok-Kanälen der Bildungsstätte Anne Frank ausgestrahlt wird. Acht Videos und begleitende Info-Posts geben Einblicke in den Alltag und die Herausforderungen junger Geflüchteter in Deutschland – nah dran an den persönlichen Geschichten, informativ und einordnend. Das Projekt wurde im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung von der Bildungsstätte Anne Frank umgesetzt.**

„Junge Geflüchtete müssen auf und nach ihrem Weg nach Deutschland eine Vielzahl biografischer Brüche und traumatischer Erfahrungen bewältigen – und für ihr Alter oft enorm viel Verantwortung schultern. Das betrifft oft auch noch die Angehörigen der zweiten hier lebenden Generation“, sagt Dr. Deborah Schnabel, Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank. „Unsere neue Webvideoreihe soll insbesondere junge Menschen dafür sensibilisieren, was es für Gleichaltrige bedeutet, neu in Deutschland anzukommen und mit familiären Fluchtbezügen aufzuwachsen. Dass es mehr Empathie für Menschen mit Fluchtgeschichte und solidarische Unterstützung braucht, führen uns nicht zuletzt die erschreckenden und stark steigenden Zahlen geflüchtetenfeindlicher Gewalt vor Augen. Wir müssen der Gewalt den Nährboden entziehen, indem wir als Zivilgesellschaft entschieden dagegenhalten, wenn gegen Menschen mit Fluchtgeschichte gehetzt wird.“ Laut kürzlich veröffentlichten vorläufigen Angaben des Bundesinnenministeriums gab es im Jahr 2023 2378 politisch motivierte Angriffe auf Geflüchtete außerhalb von Unterkünften, sowie weitere 180 gegen Asylunterkünfte und die in ihnen lebenden Menschen gerichtete Delikte – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr (1420/120).<sup>1</sup>

Die im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung produzierte Webvideoreihe „angekommen“, die seit Anfang März begleitend zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus auf den Social-Media-Kanälen der Bildungsstätte Anne Frank ausgespielt wird, lenkt deshalb den Fokus auf die Lebensrealitäten von Menschen, die mit einer Fluchtgeschichte in Deutschland angekommen sind, teilt Fakten und Hintergrundinformationen – und persönliche Geschichten. In acht Folgen, mal in Interviewform, mal als humorvoll in Szene gesetzter Sketch mit ernstem Gehalt, vermittelt durch fünf junge Menschen, die selbst eine Fluchtgeschichte oder persönliche/professionelle Bezüge zum Thema haben. „Damit wollen wir als Bildungsstätte auch ein Gegengewicht setzen zu der Flut an menschen- und demokratiefeindlichen Inhalten, die insbesondere auf TikTok zu einem ernstem Problem geworden sind. Extrem rechte Akteur\*innen nutzen die Plattform stärker als alle anderen Parteien und setzen damit die politische Agenda für Erstwähler\*innen, die TikTok als Informationsmedium Nummer eins nutzen“, betont Deborah Schnabel abschließend.

### **Übersicht der Creator\*innen und Beiträge**

So spielt der Content-Creator **Rafid Kabir** (TikTok: @itsruffydk) etwa in wechselnden Rollen eine Szene von Rassismus in der Schule nach – oder interviewt andere junge Geflüchtete zu ihrem Prozess des Ankommens in Deutschland.

**Hanna Esther Veiler** (Instagram: @hannaesther\_), Autorin und Präsidentin der Jüdischen Studierendenunion, erzählt von ihren Kindheitserfahrungen als jüdische „Kontingentgeflüchtete“, von dem Gefühl der Zerrissenheit zwischen der Sehnsucht nach der alten Heimat und dem Wunsch wirklich anzukommen, antisemitischen und rassistischen Anfeindungen zum Trotz. Die oft gestellte Frage, wo denn ihr Zuhause liege, sei deshalb schwer zu beantworten: „... *ich schätze einfach, das liegt in vielen Ländern – oder in gar keinem Land*“, so ihr Fazit.

---

<sup>1</sup> vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1452698/umfrage/angriffe-auf-gefluechtete-und-asylunterkuenfte/>

Die Journalistin **Miriam Davoudvandi** (Instagram: @cash.miri) setzt sich mit den bürokratischen Hürden, die Geflüchtete im Ankommensprozess zu meistern haben, auseinander; mit den Gefühlen der Überforderungen, existentiellen Ängsten vor Ablehnung des Asylgesuchs, beruflichen Brüchen in Folge nicht anerkannter beruflicher Qualifikationen – und chronisch überlasteten Ausländerbehörden. Und sie interviewt einen jungen Syrer zum Thema Mental Health.

Die Journalistin und Historikerin **Leonie Schöler** (TikTok: @heyleonie) analysiert die Medienberichterstattung zum Themenkomplex Flucht und Asyl im Wandel der Zeit mit Blick auf alarmistisch-populistische bis rassistische Framings.

Und **Armin Razmpush** aus dem Social-Media-Team der Bildungsstätte Anne Frank wirft ein Schlaglicht auf das Thema Kinderdolmetschen, also die Erfahrung unzähliger in Deutschland heranwachsender Kinder mit Flucht- oder Migrationsgeschichte, die bereits in sehr jungem Alter auf Behörden, in der Schule oder bei Arztbesuchen für ihre erwachsenen Angehörigen als Sprachmittler\*innen übersetzen müssen.

**Alle Videos können unter folgendem Sichtungslink eingesehen werden:**

[https://www.youtube.com/playlist?list=PLQfxhx\\_DT6VWcjCaZStQ6lAvJ-qJUBHG3](https://www.youtube.com/playlist?list=PLQfxhx_DT6VWcjCaZStQ6lAvJ-qJUBHG3)

**Öffentlich werden die Beiträge nach und nach auf TikTok**

(<https://www.tiktok.com/@bsannefrank> ) **und Instagram**

(<https://www.instagram.com/bsannefrank/> ) **ausgespielt.**

### Über die Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung ist die Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Frankfurt, Hessen und bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Als Teil des vom BMFSJ geförderten „Kompetenznetzwerk Antisemitismus“ (Kompas) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den fünf bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritischen (digitalen) Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle.

Die Bildungsstätte Anne Frank ist mit eigenen Angeboten auf TikTok aktiv und hat kürzlich beispielsweise den Report „Die TikTok-Intifada – Der 7. Oktober und die Folgen im Netz“ veröffentlicht. Sie unterstützt daher ausdrücklich auch die kürzlich u.a. von Luisa Neubauer gestartete Kampagne #ReclaimTikTok, die das Ansinnen verfolgt, extremistischem und menschenfeindlichem Content auf der Plattform gute, also demokratiefördernde, Inhalte entgegenzusetzen.

## #angekommen

**Marie-Sophie Adeoso**  
Ansprechpartnerin für  
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 264  
M. madeoso@bs-anne-frank.de  
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |  
60320 Frankfurt am Main